

# Wir sind drei – Du bist drei

---

Liebe Gemeinde,

wenn Menschen etwas Schlimmes zustößt, dann fragen sie manchmal „Warum gerade ich?“ Menschen denen etwas Schönes und Gutes passiert, habe ich noch nie so fragen gehört. Eine solche Frage kommt uns doch etwas befremdlich vor, aber genau das will ich heute Morgen machen. Wir hören von dem unendlich reichen und weisen Gott mit tiefen Gedanken. „Warum gerade wir?“ Wir hören heute über Gottes Absichten und seine Ratschläge für unser Leben. „Warum gerade wir?“ Wir hören von dem Gott, der uns unser Leben gegeben hat und vor dem wir einmal stehen werden. „Warum gerade wir?“ Mit dieser dreifachen Frage hören wir auf den heutigen Text:

Römer 11, 33-36 Trinitatis 12.6.2022

<sup>33</sup>Wie unerschöpflich ist doch der Reichtum Gottes, wie tief seine Weisheit und Erkenntnis! Wie unergründlich sind seine Entscheidungen und wie unerforschlich seine Wege! <sup>34</sup>Wer kennt die Gedanken des Herrn? Wer ist sein Berater gewesen? <sup>35</sup>Wer hat ihm je etwas gegeben, sodass er es von ihm zurückfordern könnte? <sup>36</sup>Denn alles hat in ihm seinen Ursprung. Durch ihn besteht alles und in ihm hat alles sein Ziel. Denn er regiert in Herrlichkeit für immer. Amen.

der heutige Sonntag steht unter der Zahl drei, wir feiern heute das Fest der Dreieinigkeit Gottes. Das ist einfach und schwierig zugleich.

Einfach deswegen, weil sich Gott in dreifacher Gestalt offenbart:

als Gott, der himmlische Vater, ich denke dabei z.B. an das Vaterunser

als Gott, der Heilige Geist, ich schaue dabei z.B. auf Pfingstfest, das wir letztes Wochenende gefeiert haben

als Gott, der Sohn, ich erinnere dabei z.B. an Jesus Christus mit Weihnachten, Karfreitag und Ostern.

Der große Romanschriftsteller Leo Tolstoi hat in der eindrücklichen Geschichte «Die drei Einsiedler», die Dreieinigkeit einfach erklärt. Ich gebe sie in einer Kurzfassung wieder:

"Es waren einmal drei alte Einsiedler, die auf einer einsamen Insel lebten. Die waren so einfach, dass sie immer nur dasselbe Gebet sprachen, nämlich: «Wir sind drei – Du bist drei; erbarme Dich unser!» – Und dennoch geschahen oft große Wunder aufgrund dieses einfachen Gebets.

Der zuständige Bischof erfuhr von diesen drei Einsiedlern und ihrem Gebet. Er entschloss sich, sie aufzusuchen, um ihnen die richtigen Gebete zu lehren. Er landete also auf der Insel, erklärte den Einsiedlern, dass ihr Gebet zu einfach sei und lehrte sie viele der gebräuchlichen Gebete. Danach bestieg er wieder sein Schiff und verließ die Insel. Doch plötzlich bemerkte er ein strahlendes Licht, das dem Boot nachfolgte. Als es sich näherte, erkannte er die drei Einsiedler, die sich an den Händen hielten und eilig über das Wasser liefen, um das Schiff einzuholen.

"Wir haben die Gebete vergessen, die Ihr uns gelehrt habt", riefen sie, als sie den Bischof erreicht hatten. „Darum sind wir Euch nachgelaufen; könnt Ihr sie uns bitte wiederholen?“

Doch der Bischof schüttelte langsam den Kopf.

„Liebe Brüder,“ erwiderte er, „sprecht einfach euer altes einfaches Gebet «Wir sind drei – Du bist drei; erbarme Dich unser!»“

So einfach ist die Dreieinigkeit, weil sie Gemeinschaft untereinander und mit Gott ermöglicht.

Schwierig ist die Dreieinigkeit deswegen, weil sich ein Gott in dreifacher Gestalt offenbart und so die Fähigkeiten unseres Verstandes über seine Grenzen hinaus beansprucht. Darum können wir von Paulus, der ja sonst in seinen Texten die Sachen messerscharf durchdenkt, lernen. An der Stelle, an der es um das Wesen Gottes geht, redet Paulus anbetend und staunend von Gott: „Denn Gott regiert in Herrlichkeit für immer. Amen.“

Das zeigt uns unsere heutige Marschrichtung für die Predigt an. Ich werde keinen Beweis für die Dreieinigkeit liefern. Ich werde auch nicht fein säuberlich zeigen wie sich die drei Personen Gottes sich im Bezug auf ihre Einheit verhalten. Nein, ich will zeigen, was die Dreieinigkeit für uns, und die dreifache Frage „Warum gerade wir?“ bedeutet. Gehen wir die drei Personen Gottes einmal

durch:

Zuerst wäre da einmal Gott, der Vater. Wenn ich an Gott, den Vater denke, dann fällt mir Gottes Reichtum ein. Die ganzen Dinge, die er geschaffen hat und über die ich mich freuen darf. Über den wunderbaren Morgen heute, über die Natur, in der jetzt die Rosen prächtig blühen, über den menschlichen Verstand, der zu immer neuen Entdeckungen fähig ist. Gottes Reichtum möchte uns zum Staunen führen.

Zu dem ganzen Reichtum gehören auch die Begebenheiten, in denen er sich immer wieder den Menschen gezeigt hat, Abraham und viele andere Menschen, die er direkt angesprochen hat. Das Volk Israel, das er aus Ägypten geführt hat und zuletzt in seinem Sohn Jesus Christus. Durch ihn möchte er auch uns heute Morgen begegnen.

Gottes Reichtum ist eine Antwort auf die Frage „Warum gerade wir?“ In der Fülle, die er gibt, ist niemand ausgeschlossen, auch wir nicht. Darum hören wir von diesem wunderbaren, reichen, weisen und tiefgründigen Gott.

Weiter ist die nächste Person Gottes, der Heilige Geist. Wenn ich an Gott, den Heiligen Geist denke, dann fällt mir Gottes Unbegreiflichkeit ein. Hier müssen wir zwei Dinge unterscheiden.

Zum einen ist Gott unendlich viel größer wie wir und alle Menschen, so dass es niemals möglich sein wird, ihn ganz zu verstehen. Es wird Dinge in unserem Leben geben, die werden wir nie verstehen. Es wird Punkte in unserem Glauben geben, da werden wir ratlos dastehen. Es wird Fragen an Gott geben, auf die werden wir auf dieser Erde keine Antwort bekommen. Aber das ist nur die eine Seite Gottes.

Auf der anderen steht, dass Gott seine Absichten und seine Ratschläge für unser Leben bekannt gemacht hat. Drei Ratschläge und Absichten Gottes für unser Leben möchte ich nennen.

1) Gottes Lösung für unseren Hunger nach Leben: seine Liebe

In einem Gespräch über Liebe ging es darum, was der Satz „Ich liebe dich“ alles bedeuten kann.

Es kann bedeuten „Ich liebe dich und liebe auch ... und liebe noch ...“.

Oder es kann heißen „Ich mag dich, wen ...“ .

Oder es kann wirklich und im eigentlichen Sinn bedeuten „Ich liebe dich, so wie du bist“. Gottes Liebe zu uns hat die dritte Form: „Ich liebe dich, so wie du bist.“ und hat den Zusatz: „Darum möchte ich dir helfen, damit du mit deinem Leben zurechtkommst.“ Weiter ist Gottes Liebe eine echte und konsequente Liebe. Echte und konsequente Liebe akzeptiert es, wenn auch unter Schmerzen, wenn sie abgelehnt wird. Gott ist kein Stalker. Wenn wir seine Liebe ablehnen, dann respektiert er das bis in alle Ewigkeit. Das heißt wir werden dann in alle Ewigkeit ohne Gott leben.

2) Gottes Lösung für unsere Schief lagen: seine Vergebung

Viele Menschen pflegen einen eigenartigen Umgang mit der Schuld: sie kehren sie unter den Teppich. Damit wird sie nicht beseitigt und arbeitet im Dunkeln weiter und führt zu unerwünschten Ergebnissen wie Hass und Intrigen. Darum lassen wir uns die Schief lage der Schuld von Gott vergeben. Und vergeben wir anderen die Schuld, die sie an uns haben. So lebt sich leichter und zufriedener.

3) Gottes Lösung für die Sinnfrage in unserem Leben: unser Weg von Gott her und zu Gott hin

Gott hat gute Gedanken für unser Leben und seine Absicht ist es, dass wir die Stelle ausfüllen, die er für uns vorgesehen hat. Diese guten Gedanken finden wir, wenn wir in der Bibel lesen und uns vom Heiligen Geist leiten lassen.

Das Gott gute Gedanken über unser Leben hat, ist auch eine Antwort auf die Frage „Warum gerade wir?“ Denn trotz der Unbegreiflichkeit Gottes ist es uns möglich ist zum lebendigen Glauben an Jesus Christus zu finden.

Die letzte Person Gottes ist Jesus Christus, der Sohn. Wenn ich an Gott den Sohn denke, dann fällt mir Gottes Erfahrbarkeit ein.

Gott hat uns unser Leben gegeben und werden wir am Ende einmal vor ihm stehen. Und zwischen diesen beiden Fixdaten ist Gott für uns erfahrbar. Er hat schon an vielen Stellen zu uns gesprochen. Als wir ein Kind waren, waren es die Eltern, Großeltern oder andere Verwandte, die uns von Gott erzählt haben. In der Schule der Religionsunterricht, in der Kirche der Gottesdienst und hin wieder

ein vorbildlicher Mensch, der uns den Glauben vorgelebt hat. Wir haben keine Entschuldigung, wir haben eine Menge von Gott gehört, er ist für uns erfahrbar.

Also „Warum gerade wir“: Gott hat uns persönlich entworfen, er hat uns unseren Körper und unsere Persönlichkeit gegeben. Und er hat uns dazu geschaffen, dass wir in einer persönlichen, engen Beziehung zu ihm leben sollen. Wir haben das große Vorrecht, das wir davon hören. Wir haben das große Vorrecht, dass wir uns für Gott entscheiden können und so in die Gemeinschaft von Gott, dem Vater, dem Sohn und dem Heiligen Geist mit hinein genommen werden..

Wir müssen Gott nicht ganz verstehen. Wenn wir in dem Sinne „Du bist drei“, drei Dinge beherzigen, dann ist es genug:

Es genügt, dass wir in Gott unseren himmlischen Vater haben.

Es reicht aus, dass Gott sich uns in Jesus Christus zuwendet hat.

Und es genügt, dass wir damit in der Kraft des Heiligen Geistes unser Leben gestalten.

Gott ist unbegreiflich reich, weise und tiefgründig. Darum gerade wir!

Amen.

© [ralf@krust.de](mailto:ralf@krust.de) (weitere Predigten siehe <https://groups.google.com/d/forum/predigtabo>)